

PSITTASCENE, Frühling 2019

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

INHALT:

Editorial

Desi Milpacher

Anwohner in den Artenschutz miteinbeziehen

Die Arbeit mit dem kritisch gefährdeten Blaukehlara in Bolivien

Vielfalt bei Papageien

...ein breites und faszinierendes Spektrum

Eine Untersuchung des Wildtierhandels in Peru

PsittaNews

Papageien News und Updates, WPT Kontakte

Papageien im Freiland

Gelbhaubenkakadus

AUF DEM TITELBLATT

Den Weissflügelsittich (*Brotogeris versicolurus*) findet man auf einem vom Nordosten Brasiliens zum Westen Perus verlaufenden schmalen Gebietsstreifen. Dieser liebevolle und umgängliche kleine Papagei wird intensiv für den Heimtierhandel gefangen, vor allem in Peru.

Foto © Charles Bergman

EDITORIAL

Wir sind bereits weit in das Jahr 2019 fortgeschritten und arbeiten unentwegt für die Rettung von Papageien rund um die Welt. Erneut danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung unserer Anstrengungen und setzen unsere Arbeit im Geiste Ihrer grosszügigen Spenden fort.

Wir halten Sie weiterhin auf dem Laufenden über aktuelle Papageien-Projekte und -Partnerschaften des WPT und teilen Ihnen Forschungsdaten mit, lassen aber auch etwas Leichtigkeit zu in einem ansonsten sehr ernsten Umfeld. In dieser Ausgabe berichten Rosa Elena Zegarra, WPT-Repräsentantin für Zentralamerika, und ihrer Kollegin, von den Auswirkungen des Wildtierhandels in diesem Gebiet.

Das Blaukehlara-Projekt Team behandelt die Wichtigkeit, lokale bolivianische Dorfgemeinden in die Artenschutzarbeit miteinzubeziehen und lobt deren aufkeimende Erfolge im Ökotourismus. Zuletzt haben wir auch einen heiteren Artikel über die

zahlreichen morphologischen, verhaltensspezifischen und sonstigen faszinierenden Eigenarten, die man bei wilden Papageien antrifft.

Viel Spass

Desi Milpacher
WPT Publications Editor

Bild: Grünflügelaras © Corey Raffel

Hinterlassen Sie ein VERMÄCHTNIS für Papageien

Was wird *Ihr* Vermächtnis sein?

Indem Sie den World Parrot Trust in Ihrem Testament einbeziehen, schaffen Sie ein persönliches Vermächtnis, das von bleibender Wirkung für Papageien und die Orte, an denen sie leben, sein wird.

Besuchen Sie unsere Website bei parrots.org/legacy oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte).

Anwohner in den Artenschutz miteinbeziehen

Die Arbeit mit dem kritisch gefährdeten Blaukehlara in Bolivien

Von Jhony Salguero, Operations Director, 'Parrots Conservation Bolivia (CLB)

Monitoring in Santa Ana del Yacuma
©CLB

Seit 2002 hat das Blaukehlara Projekt des WPT äusserst wichtige Arbeit verrichtet um die Art vom Rande des Aussterbens zurückzubringen. Als die ersten Aktivitäten auf bolivianischem Grund und Boden in Angriff genommen wurden, waren Forscher mit der Aufgabe konfrontiert den Ernst der Lage der Art zu verstehen und direkte Schutzmassnahmen zu ergreifen um diese Situation zu entschärfen.

Unter dem Schirm des Blaukehlara-Projekts sind Hunderte von Personen, darunter äusserst engagierte und begabte Volunteers, in den Schutz dieser Vögel miteinbezogen worden. Wir haben von Anfang an in aller Deutlichkeit klar gemacht, dass die Anwohner die wirklichen Artenschützer in diesem Projekt sein müssen, da sie Diejenigen sind, deren Leben mit den Aras und sonstigen Geschöpfen verflochten ist. (Ein besonderes Beispiel ist die Familie Duran und ihre wichtige Rolle beim Schutz der Blaukehlaras, siehe Ausgabe PsittaScene Frühling 2016).

Seit kurzem übernimmt die lokale Gemeinde, dank der Schaffung der APM (Área Protegida Municipal) Gran Mojós oder Gran Mojós Municipal Protected Area, die Führungsrolle beim Schutz der Blaukehlaras. Das Blaukehlara Projekt unterstützte die Schaffung der Schutz-Zone für die Aras im Februar 2017 und sorgte für die Finanzierung, die von den Menschen von Loreto für ihren innovativen Plan für das Management des Gebietes benötigt wurde. **In der Schutz-Zone, die ein Gebiet von 580'000 Hektaren abdeckt, existieren 35% der**

wilden Blaukehlara Population mit 50% ihrer Freiland-Nester. Diese Tatsache macht APM Gran Mojos zu einem entscheidenden Territorium für die Erhaltung der Art.

Im November 2018 eröffneten wir das erste Interpretation Center für das Schutzgebiet, das sich im Dorf Loreto befindet. Das Zentrum verfügt über Platz für administrative Arbeiten und Management des Personals, das für das Schutzgebiet zuständig ist. Besonders wichtig ist aber, dass es als Ort für dauerhafte Information und Bildung von Besuchern und zur Unterbringung von Forschungsgruppen und Berufsleuten dient, die zum Wachstum und Wohlergehen von Bran Mojos beitragen wollen.

Das Schutzgebiet verfügt über ein Team von vier hochmotivierten Personen: ein Direktor, zwei Park-Ranger, und ein Assistent des Zentrums, die alle aus dem Dorf Loreto und benachbarten Gemeinden stammen. Die Anwohner Luis, María, Jorge und Bismar leiten die Entwicklung von Schutz-Aktivitäten, die der Art helfen sollen. Nach einem Training, das von der Organisation Parrots Conservation Bolivia (CLB) ermöglicht wurde, konnten sie 27 Nistkästen bauen und auf vier verschiedenen privaten Grundstücken innerhalb der Schutz-Zone anbringen. Die Vögel haben in einem der Gebiete in der Vergangenheit gebrütet, und es gibt vier Weitere, wo Aras gesichtet worden, aber nicht viele natürliche Nisthöhlen vorhanden sind.

Das Team ist auch für das Monitoring dieser Nistkästen zuständig, sowie für die Datensammlung über die Grösse der Population innerhalb des Gebietes. **Nur wenige Wochen nachdem das Gran Mojos Team die Kästen angebracht hatte, war mindestens einer davon von Blaukehlaras in Beschlag genommen worden.** Ein Nistkasten wurde von einem Vogelpaar übernommen, das darin drei Eier legte! Gibt es Aufregenderes?

Bild: Ein Paar Blaukehlaras nimmt einen Nistkasten in Beschlag. © CLB

Abbildungen: Team-Mitglieder bereiten sich vor einen Nistkasten in Position zu heben.
Ein erfolgreiches Ergebnis!
Sorgfalt und ein guter Gleichgewichtssinn sind unerlässlich während der Anbringung. Alle Fotos © CLB

Der besetzte Nistkasten befindet sich auf einem Grundstück, wo bisher keine Brutversuche festgestellt worden waren, was ein sehr wichtiger Indikator dafür ist, wie die Art ihr Territorium innerhalb der 'Gran Mojos Protected Area' ausweitet. Chino Melgar, der Besitzer der '3 Estrellas Ranch', freut sich, dass ein Paar Blaukehlaras auf seinem Land brütet. Er ist sehr am Schutz der Aras interessiert, sowie daran, seine Ranch als Destination für den Ökotourismus zu optimieren, wo Touristen aus aller Welt die Vögel im Freiland sehen, fotografieren und sich an ihnen erfreuen können.

Sanften Tourismus in Verbindung mit dem Schutz der Blaukehlaras zu unterstützen ist eine wichtige Komponente, die das Projekt in der Schutz-Zone entwickelt hat. Die Idee hatte bereits Erfolg auf der La Esperancita Vieh-Ranch, die seit drei Jahren eine Destination für sanften Tourismus ist. Letztes Jahr wurde ein zweiter Ara-Beobachtungs-Standort bei der La Cantina Vieh-Ranch zur Freude der Besucher errichtet.

Die Zugangsstrasse wurde mit Unterstützung der Schutz-Zone-Verwaltung instandgesetzt, und drei lokale Reisegesellschaften mit insgesamt 16 Touristen besuchten die Ranch und beobachteten die Art im Freiland. Diese Aktivitäten generierten Einkommen für die Zabalas Familie, Besitzer der La Cantina Ranch, und für das Management der Schutz-Zone.

Dieses Jahr möchte Familie Zabalas Ferienhütten für die Touristen bauen, und der Besitzer der 3 Estrellas Ranch verstärkt seine Bemühungen einen Standort für sanften Tourismus zu schaffen. Es ist ermutigend, dass die lokale Anwohnerschaft zunehmend in den Schutz der Blaukehlaras einbezogen wird dank der Unterstützung für Ökotourismus durch Gran Mojos.

Im Februar haben Umweltbildungs-Aktivitäten im Interpretation Center in Loreto begonnen um das 2. Jahr des Bestehens der Schutz-Zone zu feiern. © CLB

Ungefähr 60 begeisterte Leute haben teilgenommen, einschliesslich Studenten, Lehrer, Ratsmitglieder und andere Mitglieder der Dorfgemeinde.

Ganz links: Ein wilder Blaukehlara beobachtet den Beobachter

Links: Ein akrobatischer Ara überprüft eine Nisthöhle.

Mitte rechts: Kinder nehmen bei Umweltbildungs-Aktivitäten im Interpretation Center teil.

Ganz rechts: Monitoring und andere Aktivitäten werden vom Pferderücken aus ausgeführt.

Es bestehen dieses Jahr für Gran Mojos auch vielversprechende neue Pläne, darunter die Ausrichtung des ersten Blaukehlara-Festivals und eine Blaukehlara-Studie. Wir werden dafür sorgen, dass Sie von all den neuen Schritten für die Einbeziehung der Leute zum Schutz der Blaukehlaras hören werden!

Abgesehen von allen Aktivitäten in der Gran Mojos Protected Area, war dem Blaukehlara-Team die Durchführung eines Monitorings wilder Ara-Populationen in einem riesigen Gebiet möglich. Während einer in der Provinz Yacuma durchgeführten Survey vermochten wir einen Ruheplatz der Aras auf einem Grundstück namens 'Tacuaral' (aufgrund des Bestands an Riesen-Bambus [vor Ort 'tacuara' genannt] benannt) auszumachen und zu bestätigen, indem wir 47 Blaukehlaras zählten, die angefliegen kamen um auf der Waldinsel zu schlafen.

Nach dieser unglaublichen Sichtung hatten wir mehrere Gespräche mit dem Besitzer der Ranch über eine allfällige Errichtung eines Standorts für Ökotourismus.

Das Potential grosse Anzahlen von Blaukehlaras und andere einzigartige Vogelarten, die auf das trockene Grasland der Yacuma Provinz beschränkt sind, zu sehen, macht diese Ranch zu einem attraktiven Standort für Vogelbeobachter.

All dies wäre nicht möglich ohne die wichtige Unterstützung des WPT, des Indianapolis Zoo (ein langfristiger Unterstützer der Aktivitäten des Blaukehlara-Projekts), der Gemeindeverwaltung von Loreto und des Teams der Gran Mojos Protected Area für ihr starkes Engagement für den Schutz der Art. © CLB

Vielfalt bei Papageien

...ein breites und faszinierendes Spektrum

Von Desi Milpacher

Papageienfreunde wissen, wie vielfältig die nahezu 400 Arten sind - sie sehen es anhand ihrer Farben, Schnabelformen und Verhaltensweisen. Was sie vielleicht aber nicht wissen ist, in wie vielen Weisen sich diese Vögel voneinander unterscheiden.

Grosse und kleine Papageien.
Papageien, die in Höhenlagen oder im Tiefland leben.
Und Papageien, die schlafen... aber seltsam.

Viele merkwürdige und aussergewöhnliche Beispiele sind hier aufgeführt, und alle sind Teil eines Kollektivs, das in der Vogelwelt bereits auffällt.

Beginnen wir mit dem Zeitpunkt, den Wissenschaftler (bis anhin) für das Erscheinen des ersten Papageien-ähnlichen Vogels bestimmt haben, was vor 35-55 Millionen Jahren im Eozän der Fall gewesen sein soll. Der Krummschnabel, mit dem Papageien massgeblich identifiziert werden, soll sich jedoch bereits davor zu entwickeln begonnen haben – im frühen Känozoikum (Erdneuzeit) vor 65 Millionen Jahren.

In anderer zeitlicher Hinsicht sind Papageien bekannt für das Erreichen eines hohen Alters: vom rätselhaften Kakapo ist dokumentiert, dass er (mindestens) die Jahrhundertmarke im Freiland erreicht hat, während als Heimtiere gehaltene Kakadus, Aras und Amazonen 70 bis 80 Jahre alt werden können. (Cookie, ein Inka-Kakadu, der im Brookfield Zoo in Chicago Zuhause war, erreichte das stolze Alter von 83 Jahren, die längste, dokumentierte Lebenszeit für diese Art.)

Kakapo (*Strigops habroptila*) © Scott Mouat

Alle Papageien, gross oder klein

Keine Liste von Extremen wäre vollständig ohne Winzlinge und Riesen, und bei Papageien gibt es alle Varianten im Spektrum. Der grösste Papagei ist der Hyazinthara, der stolze 90 - 100 cm vom Kopf bis zur Schwanzspitze misst und 1,3 kg wiegt. Übertroffen wird er in Sachen Gewicht vom Kakapo, der 1,5 bis 3 kg wiegt. Ein Kakapo Küken wiegt beim Schlüpfen dreimal so viel wie ein ausgewachsener Braunstirn-Spechtpapagei (*Micropsitta pusio*), der mit 8,4 cm und 10-15 g der kleinste Papagei ist.

*Zu einem Land weit, weit entfernt...
Oder zum alten Baumstumpf unten am Hügel*

Im Rennen, wer der Reisende mit der grössten Ausdauer ist, stellen Orangebauch-Sittiche viele andere Papageien in den Schatten. Diese hochgefährdeten Vögel machen zweimal im Jahr Wanderungen zwischen dem Festland Australiens und Tasmanien über die Bass-Strait (durchschnittliche Distanz von 300 km), wobei sie auf halber Strecke auf King Island Halt machen. Bei Ara-Sittichen konnten beachtliche Non-Stop Flüge von 320 km auf ihren Frühlingswanderungen verfolgt werden.

Kakadus, Aras, Amazonen und afrikanische Papageien fliegen mehrere Zehn Kilometer pro Tag um nach Nahrung zu suchen. Einige Papageien pendeln zwischen Inseln: Kakas fliegen täglich zwischen den Inseln Nord-Neuseelands umher und überqueren dabei 20-30 km Ozean; einige Loris der Eos Arten fliegen zwischen den Inseln des weltweit grössten Archipels (Indonesien) umher.

Es gibt auch Papageien, die mit ihrem Zuhause vorlieb nehmen: Kakapos bewegen sich Hunderte von Metern umher und bleiben auf einer einzigen Insel (flugunfähig zu sein hilft hier); viele Loris und andere Papageien sind ähnlich eingeschränkt aufgrund der Tatsache, dass sie jeweils nur auf einer einzigen Insel vorkommen.

Wetter-Extreme als Lebensstil

Herausfordernde Klimata sind Papageien nicht unbekannt. In Australien können die Temperaturen 40-50° C erreichen, was das Überleben oft schwierig macht. Trockenes, raues Wetter kommt in Teilen Brasiliens vor, wo der Lear-Ara in der ariden Caatinga (Dornbuschland) lebt, und auf Bonaire, wo Gelbschulteramazonen und Braunwangensittiche in einem einzigartigen und anfälligen Trockenwald leben. In den Regenwäldern Amazoniens und Zentralamerikas müssen Papageien mit hohen Temperaturen, hoher Luftfeuchtigkeit und plötzlichen Überschwemmungen fertig werden. Papageien in den Anden und einige neuseeländische Papageien leben während eines Teils des Jahres nahe bei oder auf Schnee-bedeckten Bergen.

Cyanoramphus Sittiche durchstreifen die Wind-gepeitschten Inseln vor den Küsten Neuseelands und Australiens, wo steife Brisen mehr als 100 km/h erreichen können. Karibische Amazonen und Sittiche sind mit der alljährlichen Bedrohung schwerer Stürme konfrontiert, die aufgrund des Klima-Wandels immer häufiger und zerstörerischer werden.

Abbildungen: Hyazinth Ara (*Anodorhynchus hyacinthinus*) © Corey Raffel
Orangebauch-Sittich (*Neophema chrysogaster*) © Chris Tzaros

Spezialversionen

Einige Vogelarten, darunter auch Papageien, verfügen über mehr als die übliche Ausrüstung an Federn, Flügeln und Schnäbeln. Ouvéa Horn-Sittiche haben dekorative, gefiederte 'Haarknoten'; Spatelschwanz-Papageien haben ihre Spatel, die aus zwei übermässig dünnen Federn bestehen mit Cent-Münzen grossen Tupfen an ihren Enden, und die Kakadus (einschliesslich Nymphensittiche) haben üppige Hauben. Keas, Kakas und Loris verfügen über Pinselzungen (um Nektar, Blütenstaub oder Baumharz aufzuschlecken) und alle Papageien haben zygodactyle Zehen (zwei nach vorne und zwei nach hinten gerichtete), eine Eigenschaft, die sie mit Spechten und deren Cousins teilen. Aber Kahlkopf-, Nacktkopf- und Borstenkopfpapageien sind besonders eigenartig: ihnen gehen weitgehend die Federn auf dem Kopf ab. Man hat angenommen, dass sie sich in dieser Weise aus Gründen der Hygiene entwickelt haben – es ist besser, wenn keine Obstreste, die sie beim Verzehr von Samen oder Fruchtfleisch aufgelesen haben, das Gefieder rund um die Augen oder Nasenlöcher verkleben.

Bei einer anderen Art, dem Vasa-Papagei, verlieren die Weibchen nicht nur ihr Kopfgefieder während der Brutzeit, sondern verändern auch ihre Hautfarbe von blass zu intensiv orange-gelb. Dies mag bewirken, dass Männchen aufmerksamer gegenüber den Bedürfnissen von Weibchen und Küken während einer Phase, die als intensiv kompetitiv gilt, reagieren.

Ob Hoch oder Tief: Stets auf der Suche

Ausser dass sie auf jedem Kontinent ausser der Antarktis heimisch sind, kommen Papageien überall vor – auf Meereshöhe (Ouvea Horn-Sittiche können auf Meereshöhe leben) bis hoch in den Bergen der Anden (einige Bolborhynchus- und alle Hapalopsittaca Sittiche auf Höhenlagen von bis zu 4'000 m).

Keas kommen in Höhen bis zu 3'000 m in ihrem Heimatland Neuseeland vor. Und zuletzt hat sich eine Anzahl von Arten an das Leben auf unterschiedlichen Höhenlagen in Städten quer durch Nordamerika und Europa angepasst und damit dem menschlichen Element unerwartet Farben und Geräusche hinzugefügt.

Abbildungen: Pinselzunge eines Lory (Illustration)

© Likely Alfred Henry Garrod (d. 1879) [Public domain] Source: Lydekker, R. 1895 *The Royal Natural History*. Vol 4. Frederick Warne and Co.

Zygodactyler Fuss eines Aras
Kea (*Nestor notabilis*)

...Mehrfach-Hochzeiten und weitere spezielle Verhaltensweisen

Fast alle Weibchen der Unzertrennlichen verstauen Blätter, Rinde und dergleichen in ihr Körper-Gefieder um das Material zurück zum Nest zu befördern – einzige Ausnahme ist das Grauköpfchen, das seine eigenen Federn nutzt. Bei Kakapo Männchen führte die Evolution dazu, dass sie ihre Anwesenheit gut hörbar machen: ihre Balz-Arena ist ein ausgeklügeltes System, worin sie ihre Absichten durch ein weitreichendes Brummen in der Brust nach aussen kundtun. Bei Edelpapageien gibt es polyandrische (mehrere Männchen paaren sich mit einem Weibchen) und polygynandrische (beide Geschlechter haben mehrere Partner) Fortpflanzungsweisen, und weibliche Vasa Papageien übernehmen die Verantwortung indem sie andere Weibchen und Männchen von ihrem Territorium vertreiben um ihre Nester zu schützen. Sich balgende Keas auf schneebedeckten Abhängen sind ein erstaunlicher Anblick, genauso ihr Auseinandernehmen (unter Nutzung ihres kräftigen Schnabels) von Scheibenwischern und Zelten. Palmkakadus «rühren die Trommel» (Baumstumpf) um einen Partner anzulocken und Weissbauchpapageienarten und andere Papageien «surfen» auf nassen Blättern, indem sie sie als «Badekleidung» verwenden (und vielleicht auch, weil es sich gut anfühlt?). Und zu guter Letzt: ein Papagei des Genus *Loriculus* ruht ab und zu kopfüber... wie eine Fledermaus.

Abbildungen: Frühlingspapageichen (*Loriculus vernalis*)

Palmkakadu (*Probosciger aterrimus*) © Christina Zdenek

Diese Verhaltensweisen und Anpassungen sind über Jahrtausende evolviert und haben jeder Art erlaubt in ihrer eigenen einzigartigen Nische in der Welt zu leben.

Um eine Familie mit einer Fülle an Seltsamkeiten zu finden: Bei Papageien, die in so vielfältiger Weise wahrlich bemerkenswert sind, werden Sie fündig.

Quellen:

Parrots of the Wild: *A Natural History of the World's Most Captivating Birds*, Catherine A. Toft PhD, and Timothy F. Wright PhD, University of California Press, 2015.

Parrot Encyclopedia: www.parrots.org

Eine Untersuchung des Wildtierhandels in Peru

Von Rosa Elena Zegarra und Doris Rodriguez

In der Winter-Ausgabe (2018-2019) der PsittaScene berichteten die WPT-Repräsentantin Rosa Elena Zegarra und Wildtier-Veterinärin Catalina Hermoza-Guerra über die Beteiligung des WPT bei der Rehabilitation für den Tierhandel gefangener Papageien, die zum Mundo Nature Center in Peru gesendet worden waren um sich von den Folgen zu erholen.

Nun werfen Rosa Elena und Kollegin Doris Rodriguez einen Blick auf die deprimierenden Statistiken, welche den Wildtier-Handel in diesem Land abbilden, und was getan wird, um diesen zu bekämpfen.

Hauptabbildung: © Walter Silva, ATFFS – Lima

Oben: 350 Papageien waren in Obstkisten aus Holz gepfercht. Die Ladung wurde von peruanischen Behörden abgefangen und unterwegs beschlagnahmt. © Rosa Elena Zegarra

Unten: Überlebende kommen in der Rettungsstation des Mundo Nature Center an um sich zu erholen. © Centro de Rescate Mundo Natural

Der illegale Handel mit Wildtieren bedroht permanent Vogelpopulationen in Peru, wobei eine besondere Nachfrage den Papageien gilt. In der Regenwald-Region des Landes besteht eine lange Tradition Wildtiere als Heimtiere zu halten, und weil Papageien starke und widerstandsfähige Vögel sind, bedarf es keiner grossen Anstrengungen seitens der Besitzer sie in Gefangenschaft zu halten. Diese Tatsache neben ihrem natürlichen Charisma macht Papageien zu einigen der beliebtesten Kandidaten bei der Haltung von Wildtieren.

In diesem Kontext bilden offizielle Handelsstatistiken wahrscheinlich nur einen Bruchteil der tatsächlichen Anzahl von Papageien ab, die illegal im Land gefangen werden, aufgrund der hohen Sterblichkeitsrate, die mit dem Fang und Vermarktungssystem verbunden ist, und eine unerwartet hohe Belastung für einige wildlebende Papageienpopulationen verursachen kann. Ausserdem steht das Wohlergehen der Vögel auf dem Spiel: Tausende leiden unter Misshandlung, und viele erleiden einen qualvollen Tod. Diese Realität hat sich auch in anderen Ländern als bestehende Tatsache erwiesen.

Obwohl Peru über ein gesetzliches Rahmenwerk verfügt, dass die kommerzielle 'Nutzung' von Vögeln (handaufgezogen oder illegal aus der Natur entnommen) erlaubt, belaufen sich Beschlagnahmungen zwischen 2007 – 2017 und Berichte über andere Wildtiere (Säugetiere, Vögel und Reptilien) auf eine Gesamtsumme von durchschnittlich annähernd 3000 Tiere pro Jahr. (Fig.1) Die bei Weitem grössten Anzahlen (55%) umfassen einige der annähernd 53

Papageienarten, die zumeist in tropischen Wäldern anzutreffen sind. Die bevorzugten Gattungen sind Brotogeris, Psittacara und Forpus. (Fig.3)

1 Andere Berichte schliessen Rettungen, freiwillige Überlassungen oder Entdeckungen durch die Behörden mit ein; mit grösster Wahrscheinlichkeit handelt es sich dabei um illegal gefangene Wildtiere. Manche dieser Tiere findet man verlassen / ausgesetzt auf öffentlichen Plätzen, oder sie werden von Mitbürgern gemeldet, die sie in ihren Häusern vorfinden, nachdem die Tiere von früheren Besitzern freigelassen worden oder diesen entkommen sind.

2 Amphibien sind aus dieser Statistik ausgeschlossen, da seit Kurzem das Vorhandensein von Telmatobius Fröschen im illegalen Markt auf Tausende von Tieren angestiegen ist. Diese Frösche werden aus volkstümlichen medizinischen Zwecken verzehrt, weil ihnen heilende Eigenschaften nachgesagt werden.

3 Supreme Decree N° 004-2014-MINAGRI

Fig.1 Beschlagnahmungen oder Rapporte von Wildtieren pro Jahr (2007-2017)

Fig.2 Beschlagnahmungen oder Rapporte von Papageien pro Jahr (2006-2017)

Fig.3 Beschlagnahmungen oder Rapporte von Papageien nach Gattung.

Quelle: SERFOR

Rot markierte Arten (CITES Arten auf illegalen Märkten)

Arten dieser Gattungen sind nicht auf der peruanischen Roten Liste 3 aufgeführt aber auf Anhang II der CITES. Die Vögel werden illegal gefangen um den internationalen Schwarzmarkt und den illegalen heimischen Wildtier-Markt in verschiedenen Teilen des Landes zu versorgen.

2017 segnete Peru die Nationale Strategie zur Einschränkung des illegalen Wildtierhandels (Supreme Decree No. 011 -2017-MINAGRI) ab. In diesem Kontext arbeiten die peruanischen Behörden drei Hauptvorgehensweisen aus um den illegalen Handel zu bekämpfen:

1Sensibilisierung der örtlichen Bevölkerung über den illegalen Wildtierhandel

2Entwicklung von Rahmenbedingungen für die stricte Umsetzung des Gesetzes und wirksame Kontrolle des illegalen Wildtierhandels in Peru.

3Bildung von Allianzen mit angrenzenden Staaten und mit jenen, die Bestimmungsort des illegalen Wildtierhandels in Peru sind.

Diese auf 10 Jahre veranschlagte Strategie priorisiert diese Massnahmen gegen den illegalen Handel bei Regierungsbehörden, Organisationen und anderen einflussreichen Interessenvertretern. Obwohl die Statistiken der vergangenen zwei Jahre eine Abnahme der Beschlagnahmungen und Wildtier-Rapporte anzeigen, sind wir weit davon entfernt, die Bedrohung des illegalen Handels abzuwenden. Neue Herausforderungen beinhalten illegale Händler, die neue Wege gehen um unbemerkt zu bleiben, was der Grund ist, warum wir beim Umgang mit diesem Problem, das unsere geliebten Waldbewohner bedroht, wachsam bleiben müssen.

Oben: Wilde Pavuasittiche (*Psittacara leucophthalmus*). © Corey Raffel

Unten: Sittiche des Genus *Brotogeris* kuscheln sich aneinander, nachdem sie gerettet worden sind. © Centro de Rescate Mundo Natural.

Über die Autorinnen:

Rosa Elena Zegarra A.: Mitarbeiterin des National Forestry and Wildlife Service von Peru und SERFOR* Spezialistin, WPT-Repräsentantin für Zentral-Amerika

Doris Rodriguez: Mitarbeiterin des National Forestry and Wildlife Service von Peru, SERFOR Spezialistin für CITES und internationale Abkommen.

*SERFOR = Servicio Nacional Forestal y de Fauna Silvestre

Psitta News

Neuigkeiten

Mongabay Latam: Illegaler Wildtierhandel floriert entlang Guatemalas finsterner Grenze zu Belize

Gemäss lokalen Experten und Behörden haben Armut, Korruption und ein langwieriger Grenzstreit zwischen Belize und Guatemala zu einer Belagerung der lokalen Fauna durch illegale Händler geführt. Die unnachhaltige Wilderei in den Wäldern entlang der Grenze zwischen den beiden Ländern ist derart intensiv geworden, dass lokale Umweltschützer zu extremen Massnahmen greifen müssen, z.B. sich unter Bäumen zu verstecken, um die Nester von Hellroten Aras (*Ara macao*) zu beschützen. Hellrote Aras und andere Papageien werden über die Grenze geschmuggelt und auf dem lokalen Schwarzmarkt und in Mexiko verkauft.

[Tinyurl.com/y6b5v2ga](https://tinyurl.com/y6b5v2ga)

Abbildung: © Guatemalan Environmental Ombudsman's Office

Bei Vorführungen im Paradise Park gehen Papageien kreativ vor beim Geldsammeln für den WPT.

Abbildung: © Paradise Park

Im Paradise Park (Vereinigtes Königreich) ist aufklärende und sensibilisierende Information ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Alljährlich präsentiert der Park von Ostern bis September zwei unvergessliche Flugvorführungen: Eagles of Paradise Display und die Free Flying Bird Show. Die Letztere beginnt täglich um 15:30 (sofern es das Wetter erlaubt) und man kann dabei unter anderem frei fliegende Aras, Sittiche und Kokaburras («Lachender Hans») sehen. Sie können vielleicht sogar einem Kea dabei zusehen, wie er Recycling betreibt, indem er eine Aluminium Dose zerdrückt!

Das Highlight der Free Flying Bird Show: Besucher werden eingeladen auf eine Bühne zu kommen um dem WPT eine Spende in einzigartiger Weise zukommen zu lassen – indem sie einem Papagei eine Münze oder einen Geldschein geben, und der Vogel darauf zu seinem Trainer zurückfliegt, der ein Gefäß zur Entgegennahme der Spende bereithält. Die diesjährige Sammlung beläuft sich auf GB £ 2'892, und der WPT ist dem Park und dessen Unterstützern auf ewig dankbar.

[.paradisepark.org.uk/free-flying-bird-show-summer/](http://paradisepark.org.uk/free-flying-bird-show-summer/)

Verspätete Danksagungen

Ein riesiges Dankeschön an Tropical Butterfly House und Mundo Aquatica für das Geld-Sammeln für den WPT durch den Verkauf ihrer Armbänder bei ihren zoologischen Anlagen im vergangenen Jahr. Beide Einrichtungen sammelten jeweils £ 2'129 und £ 6'400. Sehr dankbar sind wir zudem Petra Seeber Steiner, die für WPT-Anstrengungen Geld gespendet hat.

12. Jährliche Parrot Lover's Cruise' 2019

2. - 9. November, 2019: Westliche Karibik,
Erleben Sie kristallblaues Meer und grossartiges Sightseeing. Kommen Sie mit weiteren Papageienfreunden an Bord der Carnival Conquest mit informativen Seminaren und aufregenden Exkursionen, bei denen eine Reihe faszinierender Standorte besucht wird – und unterstützen Sie dabei gleichzeitig den Papageienschutz.

Buchen Sie noch heute Ihren Platz!

Email: carolstravelttime@gmail.com

Telefon: (1) 510-200-5665 (USA)

parrotloverscruise.com

PAPAGEIEN IM FREILAND:

Gelbhaubenkakadu (*Cacatua galerita*)

Diese auffälligen Vögel sind einfach in ihren heimatlichen Gefilden in Australien und Indonesien auszumachen. Ihre Populationen sind anscheinend am abnehmen aufgrund von Fang und Jagd. Sie versammeln sich zu grossen Schwärmen um auf dem Boden Nahrung aufzunehmen, wobei Wächter-Vögel aufmerksam nach Fressfeinden Ausschau halten.

Foto © Aaron Fellmeth Photography